

Alle Dinge außer Gott gehen vorbei.  
Er, der unser süßer Gott und unser Ruhe-  
punct ist, bleibet ewiglich, der er ist.

Dein letzteres Brieflein habe empfangen.  
Es ist so gut. Vergiß nur alles wieder, und  
nimm auch dergleichen Dinge ganz einfältig  
von Gott an, der in allem unser Bestes be-  
äuget. Ich habe keine Zeit, mehr zu schrei-  
ben. Im Geist bleiben wir zusammen.

Dein

Mülheim,

Verbundener.

— — 1750.

---

## Der 131ste Brief.

An einen Freund, über das sel. Absterben seiner  
Mutter.

Mein herzlich geliebter Bruder!

Jetzt erhalte den Deinen vom 29. Decembr.  
und in demselben die unvermuthete Nach-  
richt von unserer lieben Mutter Erlösung aus  
diesem Elend und tödtlichen Leibesleben. Der  
Wille des Herrn geschehe! Diesen Willen  
lehre er uns auch hierin anbethen, gutheißern  
und loben mit kindlichem Herzen, als solche,  
die da wissen, daß alle seine Wege nichts an-  
ders als Güte und Wahrheit sind, und seyn  
können.

können. Er weiß, warum er so thut; und dieß glaubend, können wir die Hand auf den Mund legen.

Die gute Fassung ihres Gemüths, worin sie gelitten und hingegangen, hab' ich mit vieler Erkenntlichkeit, und nicht ohne Bewegung gelesen. Wir sollen ja dem HERRN dafür danken, daß er ihr Herz in so vieler Beruhigung und Vertrauen erhalten, als geschehen, und nicht zugelassen hat, daß sie viel hat können über ihre innere und äußere Umstände reflectiren, damit das Gemüth nicht ohne Noth beunruhiget oder zerstreuet würde, wozu die Schlassucht vielleicht mit hat dienen sollen. Nun, der HERR hat alles wohl gemacht, der erquickte ihre Seele vor dem Angesicht seiner Herrlichkeit, Amen!

Unsern lieben alten Vater grüße ich gar herzlich, und bezeuge demselben, daß ich von Herzen Theil an diesem Verlust nehme. Wie so gern hätten wir ihm diese seine, dem Ansehen nach so nöthige, Gehülffinn noch ferner zu seiner Hülfe gegönnet! Allein GOTTES untadeliche Gedanken sind nicht wie die unsere gewesen: ich vertraue, der wirds auch in diesem Stück versehen. Es erfreuet mich, daß der liebe alte Vater sich noch so Christlich fassen kann. Nun, es wolle GOTTES ewige Liebe in Christo sein Herz so viel mehr zu dem Ewigen ziehen, und ihn, mit uns, aufwecken, alle seine Zuflucht zu dem unsterblichen GOTT zu nehmen, damit er in dessen Gnade

Gnade und Gemeinschaft einen gründlichen, bleibenden Trost und Vergnügen wieder finden möge. Ach! mein JEsu, tröste und stärke du unsern lieben Vater, und laß sein Herz erfahren, daß du allein besser bist, als das Allerbeste. Amen!

Mit Br. A. Schwachheit, Schmerzen, und empfindlichen Leidensumständen hab' ich brüderliches Mitleiden. JEsus besuche und erquickte ihn an meiner Statt, und segne alles zum Hauptzweck. Grüße ihn gar herzlich von mir.

Weil ich mir leicht vorstellen kann, daß zu dieser Zeit vieles auf dich, lieber Bruder, anfallen wird, so gedenke ich in Schwachheit deiner. Der Herr, der die Umstände weiß, wird dir das Nöthige geben. Du thust wohl, daß du auch für uns bethest; wie auch wir thun.

Ich bleibe auch so schwach, daß mir öfters Sehen, und Hören und alles peinlich ist. Ist's nicht ein elendes Leben? Und doch ist Kreuz und Leiden noch das Beste, so dieses Leben giebet. Ach JEsu! lehre uns dich lieben, so lieben wir auch dein Kreuz, und können uns dabei wagen.

Ich grüße und umfasse dich mit meinem Herzen, und bleibe durch Gnade.

Mülheim,  
den 1. Jan. 1750.

Der